

Die zweite, auf den Brandplatz gelangte Spritze, war diejenige aus dem Stadtwirtel des Albert Weber, bei welchem dieselbe auch deponirt ist. — Dieselbe langte mit der ersten fast gleichzeitig an, während, wie oben erwähnt, die erste vorläufig schon gefüllt stand.

Das zweite Wasserfass führte gefüllt kaum einige Minuten darauf Samuel Drell mit seinen Pferden auf den Brandplatz.

Die Entzündungsurache des Feuers ist Unvorsichtigkeit und gar kein Grund vorhanden, für den Verdacht, daß in befehlter Gasse, während der friedliche Bauer in seinem Zimmer sein Abendbrod ißt, ihm Jemand sein Strohhalm anzünde.

Die Klausenburger Pferdewettrennen werden am 25. und 27. September l. J. stattfinden, und enthält das Programm für diese Tage folgende Bestimmungen: Erster Tag. Jagdbrennen, 400 fl., für alle siebenbürgische Nichtvollblutpferde, Einfaß 25 fl., Herrenreiter. — Zweiter Tag. Kaiserpreis, 300 Dukaten, für siebenbürgische Pferde, Einfaß 100 fl., Reugeld 50 fl., das erste und zweite Pferd theilen die Einfaß- und Reugelder. — Drittens, für siebenbürgische Pferde vom Jahre 1864, 10 Dukaten. Zweiter Tag. Siebenbürgischer Preis, 500 fl., für siebenbürgische Nichtvollblutpferde, Einfaß 100 fl., Reugeld die Hälfte, die Einfaß- und Reugelder werden zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt. — Viertens, für siebenbürgische und ungarische Halbblutpferde der Mitglieder des Klausenburger Wettrennvereins vom Jahre 1864. — Erster Kaiserpreis, 500 Dukaten, für Pferde aller Länder, Einfaß 150 fl., Reugeld 75 fl., die Hälfte der Einfaße und Reugelder gehört dem zweiten Pferde. — Zweiter Kaiserpreis 50 Dukaten, für siebenbürgische Pferde, Einfaß 10 Dukaten. — Damenpreis, Ehrengabe, für siebenbürgische Halbblutpferde, Einfaß 3 Dukaten, Herrenreiter, die Hälfte der Einfaße gehört dem zweiten Pferde.

Peß, 22. Juli. Die „Pester Correspondenz“ meldet, daß Budget für das Jahr 1868 weder nicht votirt werden, sondern es werde die Budgetmitteln auf das ganze Jahr verlängert werden.

Peß, 23. Juli. Das kön. ung. Ministerium beschäftigt sich eingehend mit der Frage der Kompetenz der Militärgerichte. Die Grundzüge, auf welche ein diebzweigliedriges Gesetzentwurf aufgebaut werden soll, sind schon festgesetzt. Der staatsrechtliche Stellung Ungarns wird in dem im September der reichstäglichen Behandlung zu unterbreitenden Gesetzentwurf die volle Rechnung getragen. Ueberdies soll die Kompetenz der Militärgerichte dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechend eingeschränkt werden.

Die Nationalsprache in der Militärgrenze. Das k. l. Landes-Generalkommando hat, wie aus Agram berichtet wird, im Eintritte mit den neuesten Reformen für die Militärgrenze die Verordnung erlassen, daß von nun an die verschiedenen Amtsprotokolle, Kontrakte, Vorladungen u. dgl. in der kroatischen Sprache zu führen, beziehungsweise zu schließen und zu verabsolgen sind. In diesem Besuche werden bereits das Erstbedeiche veranlaßt, damit die bisherigen deutschen Texturten durch serbisch-kroatische möglichst bald ersetzt werden können.

Peß, 24. Juli. Hinsichtlich der Kandidatur für das Karlsburger griechisch-sach. Erzbisthum schreibt „Haj.“, daß Kardinal Lucian Bonaparte die größte Partei habe. Die Sache ist nicht einmal zur Hälfte bloßes Gerücht — bemerkt das genannte Blatt dazu, — große Träume, große Wünsche und große Hoffnungen!

Die Reckener Stadtrepräsentanz hat, wie wir einem ausführlichen Berichte des „Naplo“ entnehmen, sich gegen die Madarische Petition, welche gegen eines der Grundgesetze des Landes gerichtet ist und nur auf die Behörung des Volkes abzielt, um dasselbe seinen heiligen bürgerlichen Pflichten zu entziehen, und unerfüllbare Hoffnungen und unerreichte Wünsche in demselben zu erwecken, protokollmäßig verwahrt.

Wien, 23. Juli. In dem Loos-Programm für Sonntag ist Gemeinderath Kopf mit einer Begrüßung der fremden Schützen zuerst vorgezogen, dem zweiten Loos auf den Kaiser bringt ein Schütze aus der Schweiz aus, den dritten Minister Giska auf die deutschen Stämme. Der vierte Loos auf Wien wird durch einen Schützen aus Frankfurt ausgebracht, im fünften Loos antwortet Bürgermeister Zelinka auf die deutschen Schützen. Der sechste Loos, ausgebracht von einem Schützen aus Stuttgart, gilt der österreichischen Regierung, im siebenten Loos antwortet der Minister Giska auf denselben. Ein Schütze aus Amerika bringt im achten Loos dem Abgeordnetenhaus ein Hoch, worauf der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Moriz v. Kaiserfeld antwortet. Dem ersten Schuß beim sonntägigen Schießen hat Se. Majestät der Kaiser. Alle Erzherzoge werden beim Schießen erscheinen und jeder für sich ein Verles geben.

Wien, 23. Juli. Die Regierung hat die Abänderung eines besonderen Ministerialkommisariats nach Triest beschlossen.

Wien, 23. Juli. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Hopfen, hat sein Mandat niedergelegt. — Die „N. Fr. B.“ meldet: Geiern hat der Finanzminister den Verkaufvertrag der Eisenwerke Gisenitz und Hieslau mit der rheinisch-belgischen Gesellschaft abgeschlossen. Die Kaufsumme beträgt 13 Millionen. — Das Konjunktium Wertheim ist durchgefallen.

Wien, 23. Juli. Die in Wien seit 12. Juni versammelte internationale Telegraphen-Konferenz hat am 21. d. ihre Arbeiten durch Unterfertigung der Dokumente geschlossen.

Dieselben bestehen in der Revision des Staatsvertrages, welcher im Jahre 1865 zu Paris abgeschlossen wurde und durch die seitigeren Erfahrungen, vorzugsweise aber durch die Ausdehnung desselben auf die asiatischen Länder wesentliche Modifikationen nothwendig machte. Außer diesem wurde zwischen den Nachbarstaaten eine Reihe von Spezialverträgen zur Ermäßigung der Tarife und zur Bestimmung der Abrechnungsmodalitäten abgeschlossen.

Als Hauptergebnis dieser Konferenz kann die innige Verbindung sämtlicher europäischer und asiatischer Telegraphen-Verwaltungen bezeichnet werden, so daß die vollständige Einheit nicht nur in den staatsrechtlichen Beziehungen, sondern auch in der ganzen Manipulation für sämtliche Telegraphenlinien der alten Welt gesichert ist.

Unter den einzelnen Bestimmungen ist hervorzuheben, die Einführung des Hughes'schen Apparates für die Korrespondenz auf den langen Linien ferner die Ermäßigung der Tarife, welche namentlich für die indische Korrespondenz erheblich ist.

Die Beförderung der Telegramme durch die Post für jene Orte, in welchen sich keine Telegraphenämter befinden, geschieht unentgeltlich. Hierdurch ist das Prinzip festgesetzt, daß gegen Entrichtung der Telegraphengebühr, welche für jedes Land einbehalten ist, das Telegramm nach jedem der Post zugänglichen Orte befördert wird und somit der Telegraph ein ebenso allgemeines Verkehrsmittel bietet, wie die Post.

Zur Aufstellung statistischer Tabellen, zur Redaktion einer gemeinschaftlichen Zeitschrift, welche die Verbesserungen im Telegraphenwesen kritisch behandeln wird und endlich zur Vermittlung sämtlicher allgemeiner Mittheilungen über Eröffnung neuer Linien und Stationen u. s. ist die Regierung der Schweiz mit der Leitung eines Centralbureau betraut worden, während die diplomatischen und staatsrechtlichen Verhandlungen der jeweiligen Präsidialregierung zugewiesen sind und zwar vorläufig auf 3 Jahre der Regierung Sr. k. apostolischen Majestät.

Die Bestimmungen sollen mit 1. Jänner 1869 in Kraft treten und die nächste europäische Konferenz wird im J. 1871 zu Florenz stattfinden. Am Schluß der Sitzungen überreichte Hofrath Graf Sechenyi, als Vertreter Sr. Excellenz des Hrn. Reichskanzlers, dem Protokollführer, Herrn Vigier, in Anerkennung seiner vortrefflichen Leistungen den eisernen Kronenorden 3. Klasse.

Am folgenden Tage begab sich eine Deputation der Konferenzmit-

glieder zu ihrem Präsidenten, Herrn Brunner von Wattenwyl, um der kaiserlichen Regierung den Dank für den ebenso großartigen als freundlichen Empfang zu wiederholen, und überreichte ihrem Vorsitzenden als Zeichen des Dankes für seine Leitung der Verhandlungen und zur Erinnerung an die Konferenz von Wien einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz mit entsprechenden Inschriften.

Wien, 24. Juli. Die Triester Deputation verweilte zwei Stunden bei Giska und hörte dort zwar höfliche aber entschiedene Tadelworte. Die Entsendung einer Untersuchungs-Kommission wurde zugesagt, dagegen aber die Bildung einer Stadguardia verweigert. Das Militär wird die Sicherheitswache bilden.

Hopfen hat die angemeldete Mandatsüberlage zurückgenommen. Wien, 24. Juli. Herzog Karl Theodor von Baiern hat sich mit der Schwester des Prinzen Ferdinand von Orleans, mit Margaretha von Orleans verlobt. Diese Hochzeit findet gleichzeitig mit jener des Prinzen von Orleans, der die Schwester Karl Theodor's, die Herzogin Sophie von Baiern, heirathet, im September zu Posenhofen statt.

Wien, 24. Juli. Heute sind hier 4000 Schützen eingetroffen aus Tirol, Schweiz, Böhmen, Stuttgart, Frankfurt; dieselben wurden enthusiastisch begrüßt. Beim Empfang der Frankfurter kamen antipreußische Demonstrationen vor. Oberbaurath Schmidt (Wien) begrüßt die Ankommenden. Siegfried Müller aus Frankfurt antwortet. Die ungarischen Schützen werden auf das Warmste begrüßt.

Wien, 24. Juli. Der König von Hannover sammt Gemahlin und Familie sind abgereist.

Linz, 22. Juli. Die Gemeindevertretung von Urfahr-Linz hat heute aus Anlaß der Allocution eine Vertrauensadresse an das Ministerium beschlossen.

Linz, 22. Juli. Zu der heutigen Gemeinderathssitzung wurde über Moser's Dringlichkeitsantrag auf Erhebung eines Protestes gegen die Allocution in Betreff. Dr. Wieser stellte den Antrag: Bei den unerhörten Uebergriffen, welche sich in der päpstlichen Allocution aus Anlaß der vom österreichischen Reichsrath beschlossenen und von Sr. Majestät sanctionirten Erweise in Religions- und Schul-Angelegenheiten kundgeben, sei das Ministerium zu bitten, die für vollständige Beseitigung des Concordates nötigen Schritte bei der nächsten Reichsrath's-Session durch Vorlage eines diesfälligen Gesetzentwurfes einzuleiten. Dieser Antrag wurde mit 17 gegen 3 Stimmen angenommen, ebenso der Zusatzantrag Gemeinderath's: Das Ministerium sei zu ersuchen, auf die aus Artikel 14 des Concordates hervorgehende Gefahr Bedacht zu nehmen. Zu Urfahr wurde die Beschlußfassung über die beantragte Resolution auf die nächste Sitzung vertagt.

Innsbruck, 22. Juli. Der konstitutionelle Verein beschloß in einer zahlreich besuchten Versammlung einstimmig einen Protest gegen die Allocution und eine Vertrauensadresse an die Regierung.

Triest, 22. Juli. Eine Kundmachung der Statthalterei fordert angehörs neuerlicher Verschimpfungen einzelner Landleute, die Legation und die Einwohner der Stadt zu ruhiger, verständlicher Haltung auf und weist die Patrouillen an, allfälligen Ausschreitungen entgegenzutreten und jedermann vor Unthun zu schützen.

Ausland.

Berlin, 22. Juli. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Der Gesundheitszustand des Grafen Bismarck ist günstig, dessen völlige Wiederherstellung steht in Aussicht.

Der „Staatsanz.“ enthält eine Bekanntmachung von Delbrück, wonach bis gestern Nachmittags auf die Bundesbesatzungen bereits 5,628,000 Thaler gezahlt waren, es werde daher eine Reduktion nöthig sein und werde die weitere Annahme von Anmeldungen eingestellt.

Berlin, 22. Juli. Die „Zeidler'sche Correspondenz“ berichtet, daß Preußen mit den Agnaten des Braunschweig-Lüneburg'schen Fürstenthums wegen Sicherung eines Kapitals als Familien-Fideicommiss unterhandelt.

Röln, 22. Juli. Der „Röln. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben, daß die Kammerwahlen voraussichtlich beschleunigt werden. Die Regierung soll Nachrich von der Bildung neuer Bänder (??) in Rumänien erhalten haben. General Prim verließ nun doch London und besüchtigt man in den französischen Regierungskreisen eine Landung desselben.

Paris, 22. Juli. Der „Constitutionnel“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Sidowa in Rumänien, welche einige Versuche zu einer Agitation an der türkisch-serbischen Grenze signalisirt. Diese Versuche haben aber keinerlei Folge gehabt.

Paris, 23. Juli. Der gesetzgebende Körper hat das Amendement Glais-Bizains, welches die Aufhebung der Detours verlangt, zurückgewiesen.

Florenz, 22. Juli. Die „Italienische Correspondenz“ veröffentlicht die in der gestrigen Kammer Sitzung von General Lamarmora verlesene Note. In dieser Note, welche am 19. Juni 1866 Lamarmora durch den Grafen Uffebom übergeben wurde, schlägt Preußen Italien einen vollständigen Kriegsoperationsplan für die italienische Armee vor.

Die Journale konstatiren die Wichtigkeit dieses noch nicht veröffentlichten Dokumentes.

Die „Nazione“ tadelt Preußen, welches der italienischen Armee einen von seinen Generalen verfaßten und mit den italienischen Generalen nicht durchberathenen Kriegsplan am Tage vor dem Beginne der Feindseligkeiten übermittelte, wo die italienischen Generale bereits einen anderen Plan angenommen hatten, dessen sofortige Abänderung unmöglich oder ungeheuer schwierig war. Die Sprache dieser Note sei sehr gebietend.

Die anderen Journale kritisiren gleichfalls diese Note.

Florenz, 23. Juli. Heute wurde eine neue Convention wegen Verpachtung des Tabakmonopols unterzeichnet. Die Journale, die von Lamarmora verlesene preußische Note besprechend, äußern sich hierüber in verschiedenem Sinne.

Civitatecchia, 23. Juli. Der Graf und die Gräfin von Girgenti haben sich auf die Fregatte „Isabella II.“ eingeschifft, welche nach Triest abgeht. Der Graf und die Gräfin werden sich nach Wien, Frohsdorf, München, Paris und Madrid begeben.

Lissabon, 22. Juli. Das Ministerium ist in folgender Weise gebildet: Marquis de Sa da Bandeira, Ministerpräsident und Kriegsmi-

nister; Bischof von Vizeu, Minister des Innern; Reguio, Justizminister; Latino-Collao, Marineminister; Sebastiao Calheiros, Minister der öffentlichen Arbeiten und Vento, Finanzminister.

Der Staatsrath hat sich bezüglich des Verweilens des Herzogs von Montpensier in Portugal günstig ausgesprochen.

London, 23. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord Stanley eine Interpellation Clays, daß der englische Gesandte in St. Petersburg die dortige englische Factorie in Gemäßheit der Parlaamentsacte anerkannt habe, die dortige britische Capelle dagegen eine Privatangelegenheit sei.

Bukarest, 23. Juli. Nachrichten aus Ruskisch zufolge hat in der dortigen Nähe ein Gefecht zwischen türkischen Truppen und Insurgenten stattgefunden, in welchem die Letzteren mehrere Tode verloren und die Türken siegreich waren.

Belgrad, 23. Juli. Die Fortsetzung der Schlussverhandlung gegen die des Fürstenthums Angeklagten hat heute begonnen. Es erschienen als Beschuldigte: Andrea Milosievich, Oberverwalter des Fürstenthums Karageorgievich, und Simon und Svetozar Karageorgievich. Wegen diese so wie gegen den Fürst Karageorgievich entwickelte der öffentliche Ankläger die Anklage und beantragte im Namen des Gesetzes für die ersten drei die

Todesstrafe und für den Fürsten Karageorgievich mit dessen Secretär je eine zwanzigjährige Zuchthausstrafe. Die Consuln und ein zahlreiches Publikum waren im Gerichtssaal anwesend.

Belgrad, 23. Juli. (Fortsetzung der Schlussverhandlung im Nordproceß.) Der Anklageact constatirt die Mithild des Fürsten Karageorgievich durch aufgelegene Briefe, durch die Aufträge des Güterinspectors Milosievich, so wie des zweiten Güterinspectors Kosta Antonovich, der für jetzt nicht als Angeklagter erscheint, und durch die Bestätigung des Hauptangeklagten Paul Radovanovich und des Bruders des Fürstenthums Karageorgievich, Sina Radovanovich. Hiernach wurde verurtheilt, den Fürsten Michael auf welche Art immer vom Throne zu entfernen und den Sohn der Fürsten Alexander, Peter Karageorgievich, auf denselben als Regenten zu erben. In diesem Zwecke habe Fürst Alexander Karageorgievich theils selbst, theils durch Trifkovich und Milosievich dem Radovanovich 7000 Dukaten gegeben.

Von diesem Gelde wurden bei Milosievich gegen 5000 Dukaten verhaftet, gefunden, die nach Anordnung des Fürsten nach vollbrachter Verurtheilung Radovanovich übergeben werden sollten. Paul Radovanovich verurtheilt aus dem Gefängnisse einen Brief an Trifkovich zu senden, in welchem gesagt wird, daß es ihm gelungen sei, jede Verbindung des Fürsten Karageorgievich mit der Emigration Michaels zu negiren, daß aber Milosievich gestanden habe, ihm (dem Radovanovich) auf Anordnung des Fürsten 1800 Dukaten gegeben zu haben, und daß derselbe von Trifkovich 27.800 Gulden bekommen habe, um dieselben in Ducaten umzuwechseln und nach der Emigration des Fürsten Michael ihm (Radovanovich) zu geben. Weiter verlangte Radovanovich in diesem Briefe, man solle von Seite des Fürsten Karageorgievich an seine Familie 70.000 Gulden schicken, um die gegen den Fürsten sprechenden Beweise zu vertilgen und auf diese Art von dem Verdachte einer Mithild zu retten.

Svetozar Radovanovich, welcher gleich Simon Radovanovich und Andrea Milosievich, die in der Voruntersuchung gemachten Geständnisse öffentlich widerrief, wurde Nachmittags der Reihe nach mit Subomit Radovanovich, Marich und Paul Radanovich confrontirt. Subomit Radanovich zeigte für ihn, die zwei Letzteren gegen ihn. Auch diesmal beschränkte sich die Verhandlung meist auf Verlesung älterer Protokolle.

Die Angeklagten wurden jedesmal beim Kommen und Gehen zum Gerichtshof von Publikum durch Schläge gößlich injultirt.

Belgrad, 24. Juli. Fortsetzung des Attentatsproceßes: Die neuerliche Konfession des Paul Radovanovich mit Svetozar Radovanovich war erfolglos; beide erklärten, die von ihnen abgegebenen Geständnisse seien nur in Folge der martervollen Foltern erpreßt worden.

Fürst Karageorgievich besetzte auf telegraphischem Wege die Kompetenz des Gerichtes, und verbietet dem für ihn bestellten Verteidiger, seine Angelegenheit zu vertreten. Der Secretär des Fürsten, Milosievich, für welchen bereits die Todesstrafe beantragt wurde, ist gestorben.

Notizen.

(Ueber einen brutalen Vorfall), der sich dieser Tage in der Vorstadt Klausenburg's zugetragen, berichtet „N. P.“: Die Gattin eines Vorstädters Bürgers war von einer Hochzeits-Unterhaltung auf dem Heimwege begehrt, welche ihr fünf Büchsen, gleichfalls aus der Vorstadt den Weg vertheilt und ihr nun in der brutalen Weise mehrere Stunden hindurch Gewalt anthaten. Das Alles trat sich nicht weit von der Wohnung der armen Frau zu. Auf das Verlangen der Letzteren erschien nun deren Mann mit einer Sense bewaffnet, die Büchsen aber jagten den Mann mit Steinwürfen in die Flucht. Der Täter soll man, obwohl sie dem Namen nach bekannt sind, bisher noch nicht habhaft geworden sein.

Wien, 23. Juli. (Straßen-Traß.) Die innere Stadt war gestern auf einem ihrer frequenteren Plätze der Schanaplatz eines armen Greises. Der Wagen Nr. 4 des Socarwasser-Fuhrmanns Herrn Schiffer kam um halb 11 Uhr Vormittags von der Reihenthorstraße heraus und bog auf den alten Fleischmarkt ein, um in die Köllnerhofgasse zu fahren, wo die Waare abzuladen war. Der vor dem Pferd zum überreichlichen Hof" ausgehüllte Fuhrmann verwehte jedoch dem Kutscher, weiter zu fahren, da dort eben gepflastert wird. Der Kutscher entgegnete, daß er eben hier fahren müsse, weil er ganz in der Nähe seine gefüllten Kisten abzuladen habe, und machte keine Miene, weiter zu fahren. Da fiel der Fuhrmann aus dem Pferde in die Straße, erlitt die Kutscher für arretirt und ließ ihn vom Boock steigen, um ihn zu folgen. Der Kutscher war jedoch nicht dieser Ansicht, blieb, von dem Umstehenden mit den Worten: „Fahr fort!“ nicht aufgewarnt, in das Pferd und, wie die „Morgenpost“ schreibt, nach dem Fuhrmann. In Folge dessen lag dieser bei Sichel und „verlegte“, wie das „Wiener Tagbl.“ berichtet, dem Kutscher drei Fische in den rechten Arm und einen Hieb über die linke Wange, so daß der schwer Verletzte in demselben Zustande vom Wagen fiel.“ Die schnell zu mindestens tausend Köpfen angewandene Menschenmenge schrie und tobte und wollte an dem Fuhrmann Vergehung üben. Dieser aber nahm, immer noch mit gezeigtem Muth, seinen Hieb und den Haken des Fuhrers Jung an Laurenzbergerel, wohin ihm die Mitleidige und wohin man aus dem verwundenen Kutscher brachte, den dort der erste Nothverband angelegt wurde. Die Volksmasse wuchs immer mehr an, die Scene gestaltete sich zu einer gefährlichen, Ausbreitungen verschiedener Art wurden laut, die Stimmung war eine erregte. Der Fleischmarkt, so wie das Haus, in welchem sich das Gemüthe befand, wurden geschlossen, aber aus die Besizer der nebenbefindlichen Verkaufsläden schlossen. Zu diesem Augenblicke erschien ein Polizeicommissar und drang in das Haus, um von dem Gefährlichen Kenntnis zu erlangen. Zwanzig Mann Polizei von der nahen Polizeiwache in der Postgasse eilten herbei und wollten den Platz säubern. Es gelang nicht! Da kam aus der Franz-Josefs-Gasse Militär, eine halbe Compagnie Soldaten mit aufgepflanztem Bajonnet und geführt von einem Officier. Ein Soldat hielt das Bajonnet den Leuten entgegen, der Officier verbot es ihm jedoch augenblicklich, und ermöglichte, den Fuhrmann aus seinem Versteck hervorzuholen, ihn in einem Comportable zu bringen und — unter Gezwang der Polizei-Wache zu überführen. Als der Mann in sich dem Gemüth war, gestreute sich die Menge, bei dieser Gelegenheit sprach ein Polizei-Corporal von „Hoffen bei jeder Kapelle“, was bald wieder zu neuen excessen Anlaß gegeben hätte. Der verwundete Kutscher wurde in das Spital überbracht. — Es ist eine ganz eigenthümliche Erscheinung der neuen Aera, bemerkt der „Postbote“, daß die Confrontation zwischen Polizei und Publikum sich fortwährend mehrt. In Wien und seinen Vororten vergeht kaum ein Tag, an dem nicht solche Confrontationen zu sehen sind, die Vorgänge in Triest sind in hohem Ausdeute, der große Groll gegen die Kutscher im Prater, bei welchem die Polizei in die Muth geschlagen wurde, nicht minder. Die liberale Presse ist mit der Erklärung dieser Erscheinung rasch bei der Hand! Die Polizei taugt nichts, die Polizei verleiht ihr Gesicht nicht, die Polizei muß erzwungen werden, die Polizei hat immer Unrecht, das Publikum hat immer Recht. Wenn irgendwo ein Polizei-Diogen gegen irgend einen Excedenten eintritt, gleich kommt eine Portion „Publikum“, erregt die Partei des Excedenten und bringt das Polizei-Diogen ins Gedränge. Graf Taaffe aber, unter Minister für Landesvertheidigung und öffentliche Sicherheit, welchen das „N. Fr. Ztg.“ heute mit dem Kutscher und des Publikums für den Groll auf dem alten Fleischmarkt verantwortlich macht, und „wegen Störung der öffentlichen Ruhe, Bergehens gegen die Sicherheit des Lebens und schwerer körperlicher Verletzung“ in Anlaßland verhaftet, mag wohl mit sich selber die Mittel zu Mache geben, welche geeignet sein könnten, die Wiederholung dieser Erscheinungen der neuen Aera, diese so auffallend häufigen Confrontationen mit den Polizei-Organen zu verhindern, die wir, ohne jede Verhütung ein- einzelnem Polizei-Organen in Schutz nehmen zu wollen, doch nicht ausschließlich der Polizei zur Last legen dürfen, sondern deren Grund wir hauptsächlich in einer bedauerlichen Erschütterung des gesellschaftlichen Sinnes suchen müssen.

(Eine Fingerring-Geschichte.) Der bedauerlichen Gemüthsart, die Kinder gleich nach ihrer Geburt den Sorgen einer Arme anzuvertrauen, folgte kürzlich auch die Frau eines Uebelmannes in Brestca, indem sie das Kind, ein begabtes Kind der Vater des Kindes zur Arme um sein Kind zu haben. „Was macht der Kleine?“ fragte er entrückt. „Der Kleine?“ sagte die Bäuerin, „weil kleiner?“ Es war ein Mädchen, mein Herr, wenn Sie sich erinnern, und hier ist es, dieses kleine Herz, welches Gott segnen möge.“ „Follenweib!“ schrie der wie vom Schläge getroffen Vater, „was halt Du mit meinem Kinde gemacht?“ Antworte oder pette Dich! — Die erschrockene Bäuerin bekannte, daß sie, um sich eine doppelte, sei am folgenden Morgen in der Hoffnung dorthin zu gehen, daß man es dort ein anderes Kind, ein Mädchen, gegeben. Doch zu ihrer Bestätigung hätte man ihr Vater sofort nach dem Fingerringe, gegeben. Nach dieser Enthüllung eilte der Vater in diesem Hause aufgenommen. „An dem Tage, zu der und der Stunde ist er“, wurde ihm geantwortet, „sagte er, was ist er?“ „Es war nicht einer“, wurde ihm geantwortet, „sowen zwei Kinder waren an jenem Tage niedergeboren, wie Sie es in der Lipe lesen können; sie sind seit jener Zeit angekommen und aus zusammen eingeschrieben.“ — „Auch ist kein Zeichen, kein Merkmal, um sie zu unterscheiden.“ — „Nein nicht das grünte.“ Der u.

glückliche Vater schien für die Erklärung bei ihm zu haben und wurde sie erwidert, als über die beiden wurden und sie so plötzl. — In der Nacht Bergens bemerkte eine drei-Patrouille einen Mann, welcher die Gasse durch die Gasse gegen den Post. Wäre geringer Entfernung, jed. Gut des Führers der Patrouille in Schlingener die Füßstangen mehrere die Füßstangen unter dem Seilungen wäre, eine Entnahme dieselbe zwar die ist, daß dieselben zu Ständen anzugehen, seien und wurde in dem aus dem Umstände bewe dem Kronprinzen im Na und ihn erachte, auf die nahege erbat sich die Gehen sie vom Kronprinzen diepentin worden war, überzogen. Der Kron aus Parwerken und 3 fallen wolle und das freu von Mailand eine Abthe während des Aufenhalts dieuß im königlichen Sa

Aus Durch fünf lan- cussisterium der evang und hat in neun überreichliche Menge v auch entgeltlich erledigt spruchrecht einer spätere Den bedauerlich der Vorlagen für die Einberufung der letzten der allerhöchst befähig- lichen Handlung eigen- terseite der Kirche der neutraie geschworen, t die allerhöchste Bestät- t ad Diplom herabge- gegenahme des Lucret des provisorischen Con- Fried rich Schre- Grunde die ebealdigst wünschenswerth als i zahlreiche andere Gege- sammlung; so die Ver- Parreien und Volkshil- Kirchenverwaltung u. s. spruchrecht zu sein, noch die Mitwirkung der v- wird. Der damit noch den Zusammenritt be- als den 11. November Die Prüfung de- das Jahr 1868 wird- nen. Am 6. Septembe- Zur Unterstützung- dienste der Kirche und theologischen Facultät- Ausland obliegen, s- jedes mit dem Betrag- pentien werden numm- dotation nicht mehr zu- sondeß bestritten werde- Im Zusammenh- schlossen, die Regelung- den, anzubahnen. In- ständigen Jahrganges- Gottesdienstes geordnet- Verübergende- Verhältniß wurden gene- schluß gefaßt, ihr h- stellen zu lassen. Die- Baudenkmalen unserer- werth, daß ihre Restau- Vergebung mit möglic- sachverständige Aufsicht- Zwei besonders- nigh des Landesconsist- (Schleier Kirchenbesit- weidung der neueraute- tharina Müller ein Ka- gationen zur bleibenden- Martin, Johann und- ein Kapital von 200 f- Rückengehäudes in Mo- nütigen und einschürev- Sehr zahlreich u- siterium als oberste E- Mittheilung der sächsi- tionsrückstände, welche- Jahrebreiten flüchtig ge- gleichzeitigen Classific- desichte.

Als oberstes Rit- mal zum Glück sehr w- igt mußte gefaßt werde- Her mann ad- hier wird am 27. und- und 30. l. M. beige- stete um 8 Uhr Früh- abgehalten werden. A- dienste der Schlußact u- (Die Wahl des- 30. Juli angefangen, u- Wahlen zu der am leg-

es und dessen Secretäre... der Schlussverhandlung im... die Auszüge des Güterin... inspectors Kofja Antonovich... durch die Geschäftliche... des Bruders des Fürsten... er entfernen und den Sohn... auf denselben als Regenten... Alexander Karageorgievich... hievorts dem Radovanovich... gegen 5000 Dukaten vertheilt... vollbrachter Nordbat Paul... vovanovich verurtheilt aus dem... in welchem Gesagte wird... des Fürsten Karageorgievich... aber Mittheilung gefandene... des Fürsten 1800 Du... Trossfisch 27.800 Gulden... zurechthelt und nach der... (wovon) zu geben. Weiter... folle von Seite des Für... Gulden schenken, um die... den und auf diese Art von... Nenabovich und Andrea... ten Geschäftliche öffentlich... it Lubomir Radovanovich... bonir Radanovich zeigte... hmal beschränkte sich die... alle... Kommen und Gehen zum... insulitit. Die neuer... zetrojar Menabovich war... ebenen Geschäftliche seien... werden... phischem Wege die Kom... nstellten Verteidiger... Fürsten, Milosievich, für... ist gestorben.

günstliche Vater schien für kurze Zeit wie der Sprache berant, als jedoch die ruhige... erlegung bei ihm wieder die Ueberhand gewann, dachte er so jender Magen... ohne ein eins der Kinder und lasse das andere zurück, so bin ich das ganze Leben... durch durch Zweifel genant. Ich nehme also, da ich ein reicher Mann bin, die beiden... und werde sie erziehen, dann habe ich die Gewissheit, daß das eine von... mein mein wüthendes Kind ist." Die Frau des Gelehrten war nicht wenig er... framt, als ihr die beiden Kleinen auf Anordnung ihres Gatten ins Haus gebracht... wurden und sie so plötzlich Mutter von Zwillingen geworden war.
— In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni, und zwar präzis gegen 1 Uhr... Morgens bemalte eine vor dem königlichen Schloß zu Monza stehende Karabi... neri-Patrouille einen Mann, welcher sich in den zu den Gemächern des Kronprinzen... während der Fahrt des Schloßes einschleichen zu wollen schien. Auf das Chi... va läßt der Patrouille drückte sich die verdächtige Person an der Mauer fort und entflo... gegen den Park. Während die Patrouille sich zur Verfolgung ansetzte, fiel aus... geringer Entfernung, jedoch von der entgegengelegten Seite, ein Schuß, welcher den... hat des Führers der Patrouille durchschloß, und gleichzeitig eine ein anderes Indi... vidualium in schleuniger Flucht dem Park zu. Die Patrouille fernte nun jenen beiden... schützlinge mehrere Revolverkugeln nach, welche aber nicht trafen, so daß es den... Besten unter dem Schutze der Dunkelheit gelang, zu entfliehen ohne das es tiefer... gelangung wäre, eine Spur derselben aufzufinden. Nach den Aussagen der Patrouille... konnte dieselbe zwar die Gesichtszüge der Verbrecher nicht erkennen, wohl aber bemerke... te, daß dieselben gut, ja sogar elegant gekleidet waren und den besten... Stand anzu gehören schienen. Natürlich machte die Sache ungeheures Auf... sehen und wurde in dem Sinne eines beschuldigten Anomies interpretirt, was schon... aus dem Umstände hervorgeht, daß eine Deputation der Stadtverwaltung von Monza... dem Kronprinzen im Namen der Stadt ihre Trauer und ihre Besorgnisse ausdrückte... und ihn ersuchte, auf seine persönliche Sicherheit bedacht zu sein. Die künftige Natio... nalgarde erbat sich die Erlaubnis, den Wacheposten im königlichen Schloße, von wel... chem sie vom Kronprinzen in freundlicher Weise gleich nach seiner Ankunft in Monza... dispensirt werden war, nieder anzunehmen und die Sicherheit des Schloßes zu... zu übernehmen. Der Kronprinz erklärte aber, daß er der Nationalgarde, welche nach... aus Madrid und das freundliche Anerbieten daher dankend ablehne. Indessen wußte... von Madrid eine Abtheilung Infanterie und Kavallerie nach Monza geschickt, welche... während des Aufenthalts des kronprinzlichen Ehepaares den Wach- und Patrouillen... dienst im königlichen Schloße versehen wird.

Kirche und Schule.

Aus der jüngsten Sitzung des Landesconsistoriums.

Durch fünf lange Sommertage (17. bis 21. Juli) ist das Landesconsistorium der evang. Kirche A. V. in Hermannstadt versammelt gewesen und hat in neun Vor- und Nachmittags-sitzungen abermals eine fast unerschöpfliche Menge von Gegenständen verhandelt und zum guten Theil auch endgiltig erledigt, wegen feilich gar manche Frage, auch noch nicht ausdrücklich einer späteren Schlusfassung vorbehalten bleiben mußte.
Den bedeutendsten Verhandlungsgegenstand bildete die Vorbereitung der Vorlagen für die Landeskirchenversammlung und die Einberufung der letzteren. Bekanntlich fordert die Kirchenverfassung, daß der allerhöchste beständige Superintendent in Gegenwart der zu dieser feierlichen Handlung eigens einberufenen Landeskirchenversammlung, nachdem derselbe der Kirche den Amtseid und dem Kaiser den Eid der Unterthanen abgelegt, in Amt und Würde eingeführt werde. Da nun das die allerhöchste Bestätigung des Superintendenten Dr. Teutsch enthaltene Diplom herabgelangt ist und auch das k. Obernium die zur Entgegennahme des Unterthaneneides bestimmten k. Commissäre in der Person des previsorischen Comes Moriz Conrad und des Subalternsekretärs Friedrich Schreiber bereits designirt hat, so ist schon aus diesem Grunde die eheabigste Einberufung der Landeskirchenversammlung ebenso mühsenswerth als notwendig geworden. Ueberdies harren aber auch zahlreiche andere Gegenstände der Beratung durch die Landeskirchenversammlung; so die Bestellung des Obergerichts, die Unterstützung armer Pfarren und Volksschulen, die Sorge für die Bedeckung der Kosten der Kirchenverwaltung u. s. m. Mehrere dieser Gegenstände bedürfen, um sündrecht zu sein, noch einer längeren Vorbereitung, welche zum Theil auch die Mitwirkung der Pfarren und Bezirksamte in Anspruch nehmen wird. Der damit notwendig verbundene Zeitaufwand erlaubt es nicht, den Zusammentritt der Landeskirchenversammlung auf einen früheren Tag, als den 11. November d. J. anzuberaumen.
Die Prüfung der Kandidaten der Theologie und des Lehramtes für das Jahr 1868 wird in der ersten Hälfte des Monats September beginnen. Am 6. September tritt die Prüfungscommission zusammen.
Zur Unterstützung von Studenten, welche ihrer Ausbildung zum Dienste der Kirche und Schule an einer philosophischen oder evangelisch-theologischen Facultät in den ehemaligen deutschen Bundesstaaten oder im Auslande obliegen, sind für das Studienjahr 1868/9 vier Stipendien, jedes mit dem Betrage von 400 fl. ö. W. ausgesetzt worden. Diese Stipendien werden nunmehr, da ein nennenswerthes Cispennium an der Staatsdotacion nicht mehr zu gewärtigen ist, aus den Zinsen des Stipendienfondes bestritten werden.
Im Zusammenhang mit der Verbesserung der Agende wurde beschlossen, die Regelung der Kirchenmusik, namentlich auf den Landgemeinden, anzubahnen. Zu diesem Zwecke ist die Zusammenstellung eines vollständigen Jahrganges von Kirchenmusikstücken, nach den Anforderungen des Gottesdienstes geordnet, in sachkundige Hände gelegt worden.
Verübergewandte Umlagen der Pfarngemeinden Deutsch-Kreuz und Birshalm wurden genehmigt. Letztere Gemeinde hat den rühmlichen Entschluß gefaßt, ihr höchst schadhaft gewordenes Gotteshaus gründlich herzustellen zu lassen. Die Bergkirche in Birshalm zählt zu den bedeutendsten Baudenkmälern unserer Vergangenheit; schon deshalb ist es wünschenswerth, daß ihre Restauration sowohl in technischer als auch in künstlerischer Beziehung mit möglicher Umsicht vorgenommen und unter durchsichtlicher sachverständiger Aufsicht gestellt werde.
Zwei besonders erfreuliche Stiftungsurkunden gelangten zur Kenntnis des Landesconsistoriums. In der Pfarngemeinde Martinsdorf (Schweizer Kirchenbezirk, Oberaltener Komitat) haben aus Anlaß der Einweihung der neu erbauten Kirche (22. November 1863) Johann und Katharina Müller ein Kapital von 500 fl. C. M. in Grundentlastungsobligationen zur bleibenden Verbesserung der Lehrerbefoldungen, dann Simon, Martin, Johann und Andreas Müller im Verein mit Martin Schobel ein Kapital von 200 fl. ö. W. zur äußeren und inneren Erhaltung des Kirchengebäudes in Martinsdorf gewidmet. Obie dem frommen, gemeinnützigen und einsichtsvollen Sinn der Stifter!

Hermannstadt, 26. Juli. Am königl. ung. Staatsgymnasium hier wird am 27. und 28. I. die Maturitätsprüfung, am 28., 29. und 30. I. M. hingegen die öffentliche Prüfung der einzelnen Klassen, Gesere um 8 Uhr Früh, Letztere um 8 Uhr Früh und 3 Uhr Nachmittags abgehalten werden. Am 31. erfolgt nach einem feierlichen Dankgottesdienste der Schlusact und die Prämien- und Zeugnißvertheilung.
(Die Wahl des Karlsburger griechisch-kath. Erzbischofs.) Vom 30. Juli angefangen, werden bis zum 10. August in den Defanaten die Wahlen zu der am letzten Tage in Blasendorf vorgunehmenden Wahl

des griechisch-kath. Erzbischofs vorgenommen. Als k. Commissäre werden der hochwürdigste Bischof von Lugos, Alexander Dobra und der Nageder Oberkapitän Alexander Vobocel fungiren und die Versammlung mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnen, am folgenden Tage werden die Stimmzettel abgegeben und die drei Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten, Sr. k. apost. Majestät unterbreitet werden; Se. Majestät ernennet dann nach Einvernehmung der Bischöfe von Lugos, Großwardein und Szamosújvár den Erzbischof, der nach erfolgter Bestätigung des heil. Vaters sein oberhirtliches Amt antritt.

Landwirthschaftliches.

Klausenburg, 23. Juli. Der Direktionsauschuß des siebenbürgischen Landwirthschaftsvereines hat in seiner am 6. d. M. stattgefundenen Versammlung beschloffen für den 2. und die nachfolgenden Tage des Monats November d. J. in Klausenburg eine Central-Produkten-Ausstellung zu veranstalten.
Dieser Ausstellung werden Bezirksausstellungen vorgezogen und zwar in der Zeit zwischen dem 10.—20. Oktober in den Städten Dees, Eorda, Nagy-Gyud und Maros-Vasarhely. — Auf diesen Ausstellungen werden nebst den Feld- und Garten-Produkten auch noch Rohprodukte, Wirthschafts- und Garten-Beizunge vertreten sein. Dem Programm entnehmen wir noch: Der Aussteller hat zu bezeichnen, ob er die ausgestellten Gegenstände zurückgekauft erhalten will oder selbe dem Vereine überläßt; nicht ausdrücklich zurückgekauft Gegenstände werden als Eigenthum des Vereines zurückgehalten. Die Sendungen zur Ausstellung sind an den Sekretär Karl Timár zu adressiren und müssen bis längstens 25. Oktober franco an denselben eingelaufen sein.
Bezüglich der Bezirksausstellungen werden die hiezu erbetenen Kommissionen das Nähere zur Kenntniß der p. l. Landwirthe bringen. Die Ausstellungspreise werden noch nachträglich bekannt gegeben.
Die durch diese Ausstellungen erreicht werden gemeinnützigen Zwecke lassen den Verein hoffen, daß die einheimischen Landwirthe die Gelegenheit ergreifen werden sich recht zahlreich an der Ausstellung zu betheiligen.

Locales.

Hermannstadt, 26. Juli. Wohl selten mochten wir und mit uns die Leser dieses Blattes so arg mystificirt worden sein, als mit dem Telegramme, nach dessen Wortlaut in Wien am 22. d. M. bei einem Häusereinbruch 132 und nachträglich 197 Menschen ihr Leben eingebüßt haben sollen. — Die Nachricht war hier Donnerstag Vormittag in weiteren Kreisen verbreitet und die Redaction nahm keinen Anstand, eine Abtheilung bis ihr von adhärenter Seite zur Einsicht überlassen und hier wirklich eingetroffenen Privattelegrammes an der Spitze des Blattes zu veröffentlichen. Man konnte dem Inhalte des Telegrammes um so eher Glauben zu schenken versucht sein, als mehrere Hefige, die in Wien Anverwandte haben, auf ihre nach Wien gerichtete telegraphische Anfrage die Antwort erhielten, daß keiner ihrer Angehörigen verunglückt. Man liegen bereits die Wiener Morgenblätter vom 24. d. vor uns und dieselben erwähnen mit keiner Silbe eines Häusereinbruchs. — Abgesehen von der Unruhe, in welche diejenigen Einwohner Hermannstadts, die in Wien Anverwandte haben, zwei-drei Tage hindurch ausgesetzt gewesen, und abgesehen von der Mystification, zu deren Verbreitung unser Blatt — wir wollen hoffen unabsehlich — auserselben wurde, soll es uns nur freuen, wenn die erwähnte Katastrophe am Ende die Ente eines unthätigen Spatzvogels gewesen.
— Der Personalstatus der siebenbürgischen Postbeamten ist nach dem vom „Budapesti Közlöny“ veröffentlichten jüngsten Ausweise folgender: 1 Postdirektor, 1 Secretär, 3 Konzipienten, 1 Konzepts-Praktikant, 2 Rechnungsbeamte, 1 Kassier, 1 Kassakontrollor, 2 Verwalter, 1 Postamts-Kontrollor, 3 Postbeamte als Amtsleiter, 19 Postbeamte, 14 Accessisten, 2 Amtspraktikanten, 32 Postkonduktoren, 167 Postmeister, 51 Post-Expeditoren, 3 Dienern, 26 Amtsdienste; zusammen 330.
— Das Offizierscorps des 32. Jäger-Bataillons, dessen Abmarsch von hier auf den 1. August d. J. anberaumt ist, hat heute Vormittags mit dem Bataillons-Kommandanten an der Spitze seine Abschiedsbejehude gemacht.
— Gestern Nachmittag wurde der in Salzburg verstorbene städtische Obernotar, Hr. Karl Sigerus unter allgemeiner Theilnahme des hiesigen Publikums zu Grabe geleitet. Das Leichbegängniß gestaltete sich zu einem der imposantesten. Se. Excellenz der Herr Landeskommandirende Jägermeister Baron Kamming, Herr Generalmajor v. Rohm, Se. Hochwürden der Herr Superintendent der ev. Landeskirche A. V. und die Herren: Conrad Schmidt (pens. Comes), Baron Salmen (pens. Hofrath), Moriz Conrad (prov. Comes), der Vizepräsident des städtischen Obergerichts Eduard Herber, der Bürgermeister, Orator, viele Herren vom löbl. k. k. Offizierscorps und aus dem Beamtenstande, Magistratsbeamten, Kommunitätsmitglieder u. s. w. erwiesen dem Dahingegangenen die letzte Ehre. Die Asten aus den unmittelbaren Ortschaften, deren Inspektor der Verstorbene gewesen, war n ebenfalls herbeigekommen, um sich dem Kundtne anzuschließen. Den großen Zug schloß eine ansehnliche Wagenreihe.
— Die öffentlichen Gärten hatten heute einen guten Abend. Der Volksgarten, wo zum Annen-Guldigungsfeste die städtische Kapelle wacker aufspielte, — der Gerliczy'sche und Josephsgarten waren durchsichtlich gut besucht. Es schien, als wären die Hermannstädter stillschweigend übereingekommen, diesen Abend im Freien zuzubringen.

Hermannstadt, 27. Juli.

— Heute Nacht wurden von der städtischen Sicherheitspatrouille mehrere Nachtschwärmer, Rauf- und Truntenbolde arreirt.
— Durch die Gassenhüter wurde unter der steinernen Brücke vor dem Burgethor ein Paquet Strohhüte aufgefunden.

Vereins-Nachrichten.

Drittes Deutsches Bundesschießen.

Wien, 22. Juli. (Der Festzug.) Das Programm des großen Festzuges am nächsten Sonntag ist folgendes:
Den Zug eröffnen 50 Turner, in einiger Entfernung folgt die gesammte Schützenwache, dann die im Zuge nicht verwendeten Mitglieder des Ordnungsausschusses, die Wulst der städtischen Feuerwehr, ein Herold zu Pferd, ein Fahnenträger mit einer alten, dem bürgerlichen Zeughaufe entnommenen Fahne der Stadt Wien, als Ehrenwache der Fahne zwei Schwertträger, hierauf eine Abtheilung Trommler und Pfeifer, vier Trompeter zu Pferde, sämmtlich mit Ausnahme der Turner, die in ihrer Tracht, und der Schützenwache, die in ihrer Uniform erscheinen, in altdeutschem Costume. Nunmehr eröffnet den eigentlichen Festzug das Corps der berrittenen Schützen, 100 Mann stark, hierauf eine Abtheilung Turner mit ihrer Fahne, dann ein Mitglied des Ordnungsausschusses mit einem Art. (Der Zug besteht aus sechs großen Abtheilungen und in jeder Abtheilung sind an verschiedenen Orten Mitglieder des Ordnungsausschusses, Turner und Kerze zur augenblicklichen Hilffleistung eingereicht. Jede Abtheilung ist durch eigene Signalfahnen gekennzeichnet.) Die zweite Abtheilung eröffnet der Obmann des Festcomitès, hierauf beginnt das Gros der Schützen, eröffnet von den Schweizer Schützen mit der Kapelle der Schweizer Jugendwehr an der Spitze, dann folgen die Schützen aus Süddeutschland und Nordwestdeutschland, nach Landsmannschaften und Städten geordnet.

Jeder einzelnen Gruppe wird ein Wappenschild mit dem Namen der Stadt vorgetragen. Nunmehr erscheinen die sämmtlichen Comitès mit ihren Ommännern, mit Ausnahme des Central- und des Precomitès; diesen folgen die Frankfurter Schützen als Vertreter des ersten und die Bremer Schützen als Vertreter des zweiten Vorortes. Unmittelbar darauf das engere Centralcomitè mit seinem Präsidenten, das Bundespräsidium und das Precomitè. Hierauf eine Deputation der Bremer Schützen mit der Bundesfahne. (Die Bundesfahne ist so massiv und schwer, daß sie im Zuge nicht mitgetragen werden kann, sie wird daher schon vor Beginn des Zuges nach dem Schwarzenbergplatze gebracht und dort auf einem eigenen von der Stadt Wien beigegebenen Galawagen aufgestellt. Im Zuge selbst wird als Bundesfahne eine leichtere nach dem Muster der Bundesfahne gearbeitete Fahne mit der Aufschrift „Deutscher Schützenbund“ getragen.) Wenn der bisher beschriebene Theil des Festzuges am Schwarzenbergplatze anlangt, wird derselbe von dem Bürgermeister der Stadt Wien an der Spitze des gesammten Gemeinderathes begrüßt. Der Bundespräsident Schröter aus Bremen übergibt in Vertretung des erstarrten Oberbürgermeisters von Bremen die eigentliche Bundesfahne dem Bürgermeister der Stadt Wien, derselbe übernimmt und die Aufpflanzung derselben auf dem Galawagen anordnet. Dieser ist mit Fahnen und Laubkränzen reich geschmückt und wird von vier prachtvoll gezierter Pferde gezogen. Zu beiden Seiten des Wagens geben städtische Diener in ihrer Galastrübe und Bremer und Wiener Schützen als Ehrenwache. Sobald die Ceremonie der Uebergabe am Schwarzenbergplatze beendet und das Bundeslied abgelesen ist, begibt sich das Schützen-Comitè des Gemeinderathes vor den Galawagen, und unmittelbar hinter demselben folgen der Bürgermeister mit dem Gemeinderathe, dem Centralcomitè, dem Bundespräsidium und dem Precomitè. Nun setzt sich der ganze Zug gegen den Prater zu in Bewegung. Es folgen nunmehr auf die Bremer Deputation mit der kleinen Bundesfahne die von der Stadt Wien zum ersten Schützenfeste in Frankfurt und die von den Deutschen Nordamerikern zum zweiten Schützenfeste gesendeten Fahnen. Hierauf erscheinen die Deputationen aus außer-europäischen Theilen mit ihren Bannern, dann die Deputationen aus außer-deutschen Ländern Caropa's, Belgien, Frankreich, England, Italien, Schweden, Dänemark u. s., dann folgen Deputationen einzelner Städte und den Schluß bildet der niederösterreichische Sängerbund. Die letzte Abtheilung eröffnen Schützen aus Norddeutschland und die Schützen aus Ostdeutschland und Siebenbürgen. Den Schluß bilden die Niederösterreicher, nach Städten alphabetisch geordnet, jedoch so, daß die Wiener Schützen den Zug abschließen. Den Schluß des ganzen Zuges bilden eine Abtheilung Turner und Mitglieder des Ordnungsausschusses. Die einzelnen Musikbände (im Ganzen zwölf, darunter vier Militärbanden der Wiener Garaien, die Kapelle der städtischen Feuerwehr, die Dienstmannenkapelle, drei aus Tirol, eine aus Nürnberg, eine aus Frankfurt, eine aus Chemnitz) werden in den Zug erst am Aufstellungsplatze vom Comitè eingereiht. Beim Einmarsch in den Festplatz schwenkt der ganze Zug um das Standbild der Germania, die Schützen nehmen Aufstellung und auf ein gegebenes Zeichen löst sich der Zug auf.
Alle Straßen, durch welche sich der Festzug bewegt, werden mit Fahnengruppen decorirt, welche die Farben der beim Feste vertretenen Länder repräsentiren werden, und zwar: vor dem Burgethore zwei große Gruppen: Baiern, Oesterreich und Sachsen, Oesterreich, Am Sperrring vier Gruppen: England, Frankreich, Preußen, Italien, Nordamerika, Schweiz, Belgien und Holland. Am Schwarzenberg-Platz zwei Gruppen: Sachsen, Württemberg, Baden, Baiern. Am Stubenring drei Gruppen: Dänemark, Schweden, Hamburg und Bremen. Dem Franz-Josephsthor gegenüber zwei Gruppen: Ungarn und Böhmen; diesen gegenüber drei Gruppen: Hamburg, Frankfurt, Württemberg, Dänemark und Schweden. Vor der Sperrbrücke (Ringstraße) drei Gruppen: Sachsen, Württemberg, Baiern, Baden. Jenseits der Donau vor derselben Brücke: Frankfurt und Bremen. Am Praterstern vier große Gruppen; Frankreich, Preußen, England, Italien, Schweiz, Nordamerika, Belgien und Holland. Inmitten jeder Gruppe befindet sich eine riesige schwarz-roth-goldene Flagge.

Hermannstädter Schützenverein.

Bei dem am 26. Juli l. J. abgehaltenen Scheibenschießen wurden von 18 Schützen 610 Schüsse abgegeben.
Die Bestgewinnthe gewinnen:
Das 1. Trefferbeste Herr Andreas Binder.
" 2. " " Adolph Wieser.
" 3. " " Friedrich Wolf.
" 4. " " Joseph Uterer.
" 5. " " Sigmund Federber.
" 6. " " Johann Weinhart.
" 7. " " Michael Hüß.
" 8. " " Rudolph Kaufser.
" 9. " " Gustav Binder.
Der Vereins-Auschuß.

Du Barry's heilbringende Revalesciere. — Hinsüto wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalesciere bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobspriichen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur seiner Heiligkeit des Papstes bezeugen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosen Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgedehnt, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthielt und von der vortheilhaften Revalesciere Du Barry, welche erflamend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unaussprechlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu beschreiben vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — In den folgenden Krankheiten übertrifft sie jedes andere bisher bekannte Heilmittel: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schürze, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbreimen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Spasmen, Krampf, Leber-, Nieren-, Blasen- und Harnbeschwerden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brauen im Kopfe und Ohr, Schmeiz in jeglichem Theile des Körpers, Taug und Luftüber-Schwindel, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Storkut, Fieber, Strophel, Ausdehnung, Wasserjucht, Oicht, Uebelkeiten und Erbrechen, welche während der Schwangerschaft, Uebergeichlagenheit, Epilepsie, allgemeine Körperchwäche, Schindelförmige, Husten, Schilflosigkeit, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schmerzhafte, Dysurie, u. s. w. — 65,000 Certificat, worunter eines Sr. Heiligkeit des Papstes, des Fürstbischöflichen Grafen Blosion, der Markgräfin de S. Elean, der Gräfin Laeken, der Doctoren Burger, Stein, Angelstein, Schorland, Uer, Haroey u. s., wozon Copie gratis und portofrei auf Verlangen.
Dieses Krautmittel ist durch alle Apotheken zu beziehen oder gegen Bescheinigung durch Du Barry & Co., Wien, Freyung 6. In Prag bei J. Füreß, und in Pest J. v. Erdöl. — Preis: 1 Pfund fl. 1 50, — 1 Pfund fl. 2 50, — 2 Pfund fl. 4 75, — 5 Pfund fl. 10, — 12 Pfund fl. 20 und 24 Pfund fl. 37 50. — Auch Du Barry's Revalesciere-Obecolade-Pulver für Bäck., Magen- und Nervenkränkchen: In Packten von 12 Tassen fl. 1 50; 24 Tassen fl. 2 50; 48 Tassen fl. 4 75 288 Tassen fl. 20; 576 Tassen fl. 37 50; d. h. ungefähr 6 ct. per Tasse. Enthält zehn Mal mehr Nährstoff als Fleisch und als gewöhnliche Choccolade.

Telegr. Wiener Cours vom 25. Juli 1868.

5% Metalliques	59.40	Creditactien	214. —
10% Metalliques	59.60	London	113. —
5% National-Anlehen	63.60	St. Petersburg	111.25
1868er Staats-Anlehen	88.10	R. d. M. in Gulden	5.41 1/2
Banqueten	737. —		
Cours der Siebenbürgischen Grundentlastungs-Obligationen vom 23. Juli.			
Geld	70	25	
Ware	70	75	
Sieheb. Eisenbahn-Actien (vom 23. Juli.)	152	25	
Privat-Ob. gationen	152	75	
	81	—	
	81	50	

Amts- und Intelligenzblatt.

Erledigungen.

3. 13,114 1868.

Concurs-Rundmachung.

Bei der Landes-Irren-Heilanstalt zu Hermannstadt ist die Stelle des Directors und zugleich Chefarztes, mit welcher nebst der VIII. Diätenklasse in den ersten fünf Jahren ein Jahresgehalt von 1200 fl., nach Ablauf von fünf Jahren 1400 fl., nach Ablauf von zehn Jahren 1600 fl. und nach vollstreckter zehnjähriger Dienstzeit 1800 fl., ohne weitere Erhöhung, — und die Stelle des zweiten Secundar-Arzt's, mit welcher nebst der X. Diätenklasse in den ersten fünf Jahren ein Jahresgehalt von 500 fl., nach Ablauf von fünf Jahren 600 fl. und nach vollstreckter zehnjähriger Dienstzeit 700 fl., ohne weitere Erhöhung, dann mit beiden Stellen freie Wohnung und Beheizung nebst dem Fruchtgenusse eines Theiles des Anstaltgartens verbunden ist, sind in Erledigung gekommen, zu deren Befugung hiemit der Concurs ausgeschrieben wird.

Bewerber um diese Stellen haben ihre, mit Diplomen und Zeugnissen über ihre Befähigung, etwaige bisherige Dienstleistung, Kenntniß der drei Landessprachen versehenen Gesuche, und zwar Nichtangestellte unmittelbar, Angestellte aber im vorgeschriebenen amtlichen Wege längstens bis zum **31. August l. J.** hieher zu überreichen.

Klausenburg, am 9. Juli 1868.

Vom k. u. k. siebenbürg. Gubernium.

Pr.-3. 7/1868.

Concurs-Rundmachung.

Zur Befugung der zweiten Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Knabenschule, womit der Cantordienst verbunden ist, wird hiemit der Concurs eröffnet und zwar bis zum **23. August l. J.** Waldstätten, am 29. Juni 1868.

Das evangelische Presbyterium A. B.

3. 8682/1868.

Rundmachung.

Ueber Erlaß des k. u. g. Finanz-Ministeriums vom 12. d. M., 3. 42182, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das auf die Brauntweizerzeugung Bezug nehmende, mit **1. August 1868** in das Leben tretende Gesetz in der diesjährigen Nummer 158 der amtlichen Zeitung „Budapesti-Közlöny“, sowie auch in der diesjährigen Landesgesetz-Sammlung No. 9 enthalten ist.

Hierauf werden insbesondere die betreffenden steuerpflichtigen Parteien und vorzugsweise jene Brennereibesitzer, deren Brennereien wenigstens mit Sührungsgefäßen mit dem Gehaltsrauminhalt von über 30 n. d. Eimer versehen sind, aufmerksam gemacht.

Hermannstadt, am 23. Juli 1868.

Von der k. u. g. siebenb. Finanz-Direction.

Fremden-Liste.

Angelommen am 27. Juli.

Römischer Kaiser.

Prinz Koban, k. k. Uflanenoberst; A. Drachler, k. k. Rittmeister, von Mediasch; Leopold Pollak, Reizender; Adolf Kohn, Agent, von Wien; Bernesi Kantor, Bentzsi Karoly, Privatier, von Broos.

Mediascher Hof.

Franz Streibinger, Agent, von Wien; Friedr. Grommer, Fruchthändler, von Szegedin; Josef Kadint, Notar, von Reichsdorf.

Hotel Bukurest.

Todor Stodescu, Gutsbesitzer; Iuan Cernescu, Privatier, von Munkacs; Adam Budovits, Joh. F. Popovits, Handelsleute; Nic. Strevein, Advocat; Regina Ludwig, Musiklehrerin, von Kronstadt.

Reumüller.

Jacob Kohr, Deconom, von Bistetz; Carl v. Borodnyai, Privatier, von Fogarasz.

Friedrich Griess jun.,

Sattler, Riemer und Taschner,

Wien, Kolowrat-Ring Nr. 6,

empfehlen sein wohl assortirtes Lager aller Gattungen Sättel, Pferdegeschirr, Peitschen, Stöcke, Koffer und alle Gattungen Stall- und Reiserequisiten. — Großes Lager ungarischer Netze und Sarlang, Kopf- und Wagenetze, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Fabrikpreisen.

Aufträge aus den Provinzen werden per Nachnahme prompt effectuirt.

Preiscontourte mit allen in dieses Fach schlagende Artikel werden gratis versendet.

Eiserne Betten

für Hôtels, Institute und Spitäler etc.



sind nebst allen Gattungen Salons, Garten- und zerlegbaren Reise-möbeln bei der gefertigten Firma zu den billigsten Preisen zu haben.

R. Rigl & Comp.

Niederlage: Wien, Stadt, Wollzeile im Eckhause No. 24; Fabriklager: Leopoldstadt, Franzensbrückenstraße No. 11, nächst der Prater-Einfahrt.

Ein Kindsmädchen

wird gesucht. — Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2-3

In der Apotheke

des Gustav Spech in Broos ist eine Gehilfenstelle erledigt und sogleich zu besetzen. — Näheres brieflich. 1-3

Wichtig für Hausfrauen.

Die l. k. privileg. **Wäsch- u. Auswind-Maschine** kann wirtschaftlichen Hausfrauen nicht genug empfohlen werden. 1866. 1866.

Sie liefert bei bedeutender Ersparnis an Zeit und Material mit größter Schonung reine Wäsche, wie es die Hand nicht zu leisten im Stande ist. Ein einziges Dienstmädchen genügt, um die Wäsche in einer mittleren Haushaltung binnen wenigen Stunden vollkommen rein herzustellen.



Preis der Waschmaschine 20 fl., mit Auswindmaschine 30-35 fl., mit größerer Auswindmaschine 40 fl.

Große, neu verbesserte Waschmaschine mit Schwungrad von 45 bis 50 fl.

Versendungen per Nachnahme werden prompt effectuirt.

Daniel Schmidt,

Wien, Gumpendorf, Mellardgasse 44.

Hrn. Dr. R. Wohlgeboren, in Wien!

München, im December 1866.

Lieber Freund!

Ihrer Aufforderung, Ihnen mein unbefangenes Urtheil über den praktischen Werth des bei uns bekannten **Popp'schen Anatherin-Mundwassers** zu schreiben, komme ich gerne nach. Ich habe dieses Mundwasser nicht nur selbst heimlich genau untersucht, sondern auch die Ansichten anderer berühmten Zahnärzte über dasselbe eingeholt. Das Anatherin-Mundwasser verdient mit vollem Rechte die Bezeichnung, deren es sich erhebt; es ist frei von allen schädlichen Ingrediventien, und hat einen allgemein anerkannten praktischen Werth; ja, ich gestehe es Ihnen unumwunden, daß es bei uns das sehr eingeliegerte **Fichtner'sche Zahnpulver** fast in den Hintergrund drängen würde, wenn nur der Eingangszoll, der bei allen diesen Agenten hoch ist, nicht dessen Anschaffung nur den reemittelten Ständen möglich machen würde. Doch wer dieses Mundwasser nur einmal erprobt hat, den schreckt der höhere Preis nicht zurück, denn er kann von diesem erwarten, was er bei anderen nicht hoffen kann. Nebstdem, daß es sich mit oft überraschendem Erfolge bei schwammigem, leichtblütendem, lockerem Zahnfleisch, welcher Uebelstand ein Wackeln und zuletzt Ausfallen der Zähne zur Folge hat, bewährt, das Zahnfleisch kräftigt, und ihm Festigkeit und gutes Aussehen verleiht, bewährt es sich in Reinigung der Zähne und in allmählicher Entfernung jedes schmutzigen Abzuges, sowie des Weinsteines. Auffallend bewährt es sich zur Reinigung künstlich eingesehter Zähne, welche leicht übel riechen, sowie zur allmählichen Entfernung (nicht Waschung) des üblen Mundgeruchs, an dem so Viele des schönen Geschlechtes bei uns leiden. Von diesem Mundwasser gilt der Spruch: Viele sind beunruhigt, Wenige anerkennen.

Dr. Friedr. Diller, Pr.-Docent der Chemie.

Zu haben: In Hermannstadt bei Herrn G. Müller, Apotheker; Hr. J. Böhrer und Hr. A. Steinner.

In Bistritz bei Hr. Dietrich et Fleischer; — in Klausenburg bei Hr. Kovrig; — in Broos bei Hr. Leonhard; — in Böhmen bei Hr. M. Lami, Apotheker; — in Dees bei Hr. S. Kremer; — in Groß-Schen bei Hr. Potozki; — in Karlsburg bei Hr. Wagner, Buchhändler und Hr. A. Sander, Apotheker; — in Rebd-Báráhely bei Hr. Jac. Nagy, Hr. J. Bächler und Hr. S. Mehrer; — in Klausenburg bei Hr. Joh. Wolf und Hr. A. Kuhn, Apotheker; — in Kronstadt bei Hr. Ed. Kabit, Apotheker, Hr. Anton et Comp. und Hr. J. Kellner, Apotheker; — in M.-Bafarhely bei Hr. Bächler und Hr. Fogarasz; — in Mediasch bei Hr. Feltsch, Apotheker; — in N.-Emped bei Hr. J. Oberth, Apotheker; — in N.-Karoly bei Hr. J. Felmel, Apotheker; — in Nyiregyhaza bei Hr. Reich et Fawowitz; — in Nagybánya bei Hr. S. Papp, Apotheker; — in Schäßburg bei Hr. J. Miffelbacher, Hr. Jos. B. Teusch und Hr. D. Demian; — in Sz.-Nágy bei Hr. Trantogt Wächner; — in Szingerwaralla bei Hr. Gerber, Apotheker; — in Somlyo bei Hr. R. Jg. Tava; — in Torda bei Hr. Wolff, Apotheker; — in Zilah bei Hr. Weiß, Apotheker. 3-5

Vicitation.

Freitag den 7. und Samstag den 8. August 1868, von 9 Uhr Früh und 3 Uhr Nachmittag angefangen, werden in dem Pulver'schen Hause auf dem Hundsrücken sub No. 1108 verschiedene polirte und nichtpolirte Möbeln und sonstige Haus- und Kücheneinrichtungen, so auch eine gute Reisekaleche gegen gleich baare Bezahlung veräußert. 1-3

Ein tüchtiger Commis

der Schnittwaaren-Branche,

welcher den drei Landessprachen mächtig ist, wird sofort acceptirt bei

Friedrich Orendi

in Kronstadt.

2-3

Wien, Kärntnering Nr. 15.

Um dem allgemein geäußerten Wunsche meiner P. T. Kunden nachzukommen, erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß in meinem Etallement in größter Auswahl die neuesten Muster von

Fenster-Rouleaux,

transparent und aus Holz, sowie die besten leicht gewordenen

Fenstervorsetzer, glatt und gemalt, Fliegengitter, glatt und bedruckt

in jeder Größe und mannichfaltigen Ausführungen stets am Lager sind, und werde bemüht sein, durch die Preiswürdigkeit, wie durch schöne Waare mir daselbe Vertrauen zu verschaffen, welches ich mir bereits durch die Billigkeit und solide Ausführung meines reichhaltigen Waarenlagers von französischen und englischen Papierartepeten erworben zu haben schmeichle.

Für Aufträge aus den Provinzen werden Muster und complete Preis-Comrante gratis gesandt.

Achtungsvoll

E. J. Fischer.

Briefe sind gefälligst zu adressiren:

Tapeten-Bazar, Wien, Kärntnering 15. 8-12

Wien, Kärntnering Nr. 15.

Das amerikanische Depot in Hamburg

verwendet gegen Einfindung des Betruges in baar oder Postmarken das von Herrn J. Elson in New-York neu erfundene, auf der Pariser Welt-Ausstellung prämierte und wegen seiner unübertroffenen Vergrößerung, Klarheit und Schärfe der Gläser, sowie namentlich des unerhörten billigen Preises wegen schon weltberühmte

Amerikanische Mikroskop

in elegantem Etui mit genauer Gebrauchsanweisung, Zeichnung verschiedener Insecten zc. Franco, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung:

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrößerung 1500 Mal en sur face, mit welchem schon die Infusiarthierchen im Wasser und andern Flüssigkeiten zc., sowie Trichinen im großen Maßstabe klar und deutlich sichtbar sind.

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit eigener Vorrichtung für Frucht-Saamen, Caffee, Mehl, Stoffe zc., sowie auch zur Untersuchung anderer beliebiger Gegenstände (die kleinsten Saamenkörner erscheinen wie große Eier), Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzügliche scharfe Linsen à 24 Gr.

Sehr zu empfehlen à 7 Thlr. ein wahrer Familienchatz, oder das

vollständige optische Aquarium,

enthält in seinem Federetui 7 verschiedene, sehr interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroskope mit verschiedenen Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei überraschende optische Instrumente, ein zweites Etui mit Stanhoscopen in Cristall mit Neulicht-Einfassung, mit höchst amüsanter Gebrauchsvorrichtung, vermittelst einer kleinen emallirten Champagner-Flasche mit Catalog und ganz genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. — Sämmtliche Instrumente sind neu und fehlerfrei.

Die engl. Times und amerik. Zeitungen haben diesem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroskope beweist der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren Einführung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner eleganten Ausstattung (die nicht etwa in Karten gefaßt, sondern in Messingblech emallirt und verguldet) so überaus hohe und beständige Unterhaltung gewährt, in seinem Hause, ja selbst bei so billigen Preisen, keinem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, daß für die unbeschädigte Ankunft garantiert werden kann.

Wiederverkäufer erhalten annehmbare Procente. NB. Baarzahlungen gehen am billigsten durch Postanweisungen und entstehen dadurch Portoparis.

Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco

an das amerikanische Depot in Hamburg von

A. Leidts.

2-4



Das kais. königl. concessionierte Kornenburger Viehpulver

für

Pferde, Hornvieh und Schafe.

42 und 84 fr. per Packet.

Restitutions-Fluid für Pferde,

von Franz Johann Kwizda in Kornenburg.

Ausschließlich privilegirt von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I.

1 fl. 40 fr. per Flasche.

Pferde-Hufsalbe

gegen spröde, brüchige Hufe, kleine hohle Wände zc.

1 fl. 25 fr. per Büchse.

Hufstrahlpulver

gegen die Strahlfäule der Pferde.

70 fr. per Flasche.

Schweinpulver

vorzüglich gegen den laufenden Brand.

63 fr. und 1 fl. 26 fr. per Packet.

Geht zu beziehen:

In Hermannstadt bei Herrn Fr. Böhrer; in Kronstadt bei J. L. & A. Hessheimer und bei Herrn Gyertyanyi & Söhne; in Klausenburg bei Herrn J. Wolf; in Schäßburg bei Herrn J. B. Teusch; in Sepsiszt.-György bei Herrn Benko Csutak.

Warnung. Um das Publikum vor Ankauf von Fälschungen zu bewahren, wird angezeigt, nur jene Pakete und Flaschen für echt zu halten, die das Siegel der Kreis-Apothete zu Kornenburg tragen. 8-10

Handwritten signature: H. Müller

Ersteit mit Ausnahme Sonntags täglich für das halbe Jahr das Vierteljahr 3 Monat 1 fl. Mit Postversendung im Inland: halbjährig 8 fl., jährlich 4 fl. 8. Im Ausland: vierteljährig 5 fl. Redacteur Th. Steinhäufen

Filial-Abonnements Kaufmann; in A

Nr. 178

Hermannstadt

West, 27. 2 lung der Linken äußersten Linken, diese keine Entfer Fraction über der Gelegenheit, nicht (Siczv) nimmt Wehrgefechtentour

Mit a. h. G garischen Ministerium Ministerialrat; der Ministerial-Konzipist Ministerial-Sekretären; Ministerial-Sekretär

Dr. Moysius im Ministerium des

Vom k. ungar. kaiserl. Finanz-Direktion i Kerekesz zum Nikolaus Fichy zum ungarischen Central

Der Finanzminister Ludwig Knar zum den Franz Kom Neubauer zum

Zufolge der III. Klasse, Joseph Lehrer an der III.

West, 23. 2 v. Majlatz erst die Minister v. Ló um 1/2 auf 1 Uhr. und Graf Gebon j anovich überbr der Bericht der Fin und Personal-Comite

Dritte Der Festzug,

1. Eine Abtheilung für den nachher die Mitglieder des Ord 6. Ein Banerträger wache im Costume. 9. Dreifig Zieler u comite's. 11. Vier Schützencomp. 13. glich des Ordnung

15. Eine M alphabetisch geordn lern. 19. Die Mün

21. Rheinlän Hefen 24. Aufst 6